

Achtes Kapitel.

Parabel vom Säemann. Christus erklärt sich über seine Familienverhältnisse, stillt einen Sturm, heilt im Lande der Gadarener einen Besessenen, erweckt die Tochter des Jairus, heilt eine Blutflüssige.

1. Und es geschah in der Folge, daß er durch Stadt und Dorf zog, und predigte und die frohe Botschaft vom Reiche Gottes verkündigte, und mit ihm waren die Zwölfe,

2. und einige Weiber, welche von bösen Geistern und Krankheiten geheilt waren: Maria, genannt die Magdalenerin, von welcher sieben Geister ausgefahren waren,

3. und Johanna, das Weib Chuzas, des Verwalters des Herodes, und Susanna, und viele andere, welche für ihn von ihrer Habe sorgten.

4. Als aber viel Volk zusammen kam, und alle aus den Städten zu ihm zogen, sprach er ein Gleichniß:

5. Ein Säemann ging aus, seinen Samen zu säen. Indem er säete, fiel Einiges an den Weg, und wurde zertreten und

die Vögel des Himmels fraßen es.

6. Und Anderes fiel auf den Fels, es wuchs auf, aber verdorrte, weil es keine Feuchtigkeithatte.

7. Und Anderes fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen mit auf, und erstickten es.

8. Und Anderes fiel auf das gute Land, wuchs auf, und brachte hundertfältige Frucht. Als er dieses gesagt hatte, rief er aus: wer Ohren hat zu hören, der höre!

9. Es fragten ihn aber seine Schüler, was dieses Gleichniß bedeute.

10. Er aber sprach: Euch ist es verliehen, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, den Uebrigen aber in Gleichnissen, so daß sie sehen, und doch nicht sehen, hören und doch nicht verstehen.

cher Dienst, den der Wirth seinem vornehmern Gast zu erweisen hatte. Vgl. I Mos. 18, 4. 19, 2. u. a.

45. Vers. Das Küssen ist bei allen Völkern unter Freunden als Beweis zärtlicher Liebe beim Empfang üblich. Vgl. I Mos. 27, 27. 31, 28. II Mos. 4, 27. 18, 7. Ruth 1, 9 u. a.

1 — 3. Vers. Christus zieht in Begleitung seiner Anhänger umher und predigt.

2. Vers. Ueber Besessene. S. Matth. 4, 24.

Magdalenerin d. h. von Magdala. S. Matth. 15, 39.

4 — 15. Vers. Parabel vom Säemann und Erläuterung derselben. Vgl. Matth. 13, 2 — 23.

11. Das Gleichniß aber bedeutet dieses: der Same ist die Lehre Gottes:

12. Die am Wege aber sind diejenigen, welche sie hören; dann kommt der Teufel, und nimmt die Lehre aus ihrem Herzen, so daß sie nicht glauben noch selig werden.

13. Die auf dem Felsen aber sind solche, welche, wenn sie gehört, mit Freude die Lehre annehmen; aber sie haben keine Wurzel, sie glauben nur auf kurze Zeit, und zur Zeit der Versuchung fallen sie ab.

14. Das aber, was in die Dornen fiel, das sind die, welche hören, aber von Sorgen, Reichthum und den Lüsten des Lebens in ihrem Wandel erstickt werden, und keine Frucht zur Reife bringen.

15. Das aber auf dem guten Lande, das sind die, welche in einem guten und reinen Herzen die Lehre, wenn sie dieselbe gehört haben, bewahren, und in Beharrlichkeit Frucht bringen.

16. Niemand zündet eine Leuchte an, und bedeckt sie mit einem Gefäß, oder setzt sie unter ein Bett: sondern er setzet

sie auf einen Leuchter, damit die Eintretenden das Licht sehen.

17. Denn nichts ist verborgen, was nicht offenbar werden müßte, nichts ist versteckt, was nicht bekannt werden und an den Tag kommen müßte. Sehet daher zu, wie ihr höret.

18. Denn wer hat, dem wird gegeben, und wer nicht hat, dem wird auch, was er zu haben glaubt, genommen.

19. Es kamen aber zu ihm seine Mutter und seine Brüder, und sie konnten zu ihm nicht gelangen wegen der Volksmenge.

20. Und man verkündigte ihm, und sprach: deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und darnach handeln.

22. Und es geschah an einem Tage, daß er in ein Schiff trat nebst seinen Jüngern. Und er sprach zu ihnen: laßt uns jenseit des Sees fahren, und sie führen ab.

23. Während sie aber schifften, schlief er ein. Und es erhob sich ein Sturm auf dem

16. 17. Vers. Die Prediger des Evangeliums müssen vor aller Welt auftreten. Vgl. Matth. 5, 15. Marc. 4, 21 — 25.

18. Vers. Matth. 13, 12.

19 — 21. Vers. Christus erklärt sich über seine Familienverhältnisse. Vgl. Matth. 12, 46 — 50.

22 — 25. Vers. Christus stillt einen Sturm. Vgl. Matth. 12, 18. 24 — 27.

See, und sie wurden vom Wasser überschüttet, und liefen Gefahr.

24. Sie traten hinzu, weckten ihn auf, und sprachen: Meister! wir gehen zu Grunde. Er aber stand auf, schalt den Wind und die Wogen des Wassers, und sie legten sich, und es entstand eine Stille.

25. Und er sprach zu ihnen: wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten sich und sprachen voll Bewunderung zu einander: wer ist doch dieser, daß er sogar den Winden gebietet und dem Wasser, und sie ihm gehorsam sind.

26. Und sie fuhren an in dem Gebiete der Gadarener, welches Galiläa gegenüber ist.

27. Als er aber ans Land trat, kam ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, welcher seit langer Zeit von Teufeln besessen, und mit keinem Gewand bekleidet war, auch nicht zu Hause blieb sondern in den Gräbern.

28. Da er aber den Jesus sah, schrie er auf, fiel vor ihm nieder, und sprach mit lauter Stimme: was habe ich mit dir, Jesus! Sohn Gottes des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht!

29. Er befahl nämlich dem unreinen Geiste auszufahren aus

dem Menschen; denn schon lange Zeit hatte er ihn ergriffen, und er ward mit Ketten und Fesseln gebunden, und bewacht: er zerbrach aber die Bande, und ward vom Teufel in die Wüste getrieben.

30. Jesus aber fragte ihn und sprach: welches ist dein Name? Er aber sprach: Legion. Denn viele Teufel waren in ihn gefahren.

31. Und er bat ihn, daß er ihnen nicht befehle, in die Hölle hinabzufahren.

32. Es war aber daselbst eine Heerde von vielen Schweinen, die am Berge weideten; und sie baten ihn, daß er ihnen erlauben möchte, in sie einzufahren. Und er erlaubte es ihnen.

33. Die Teufel aber fuhren aus dem Menschen, und fuhren in die Schweine. Und es stürzte die Heerde über den Abhang in den See, und ertrank.

34. Da aber die Hüter sahen, was geschehen war, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt und auf dem Lande.

35. Man ging hinaus, um zu sehen, was geschehen war: Und sie kamen zu Jesus, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig,

26 — 39. Vers. Christus heilt im Lande der Gadarener einen Besessenen. Vgl. Matth. 8, 28 — 34.

40 — 56. Vers. Die Tochter des Jairus wird auferweckt; eine Frau vom Blutfluß geheilt. Vgl. Matth. 9, 18 — 26.

zu Jesu Füßen sitzen; und sie fürchteten sich sehr.

36. Es verkündigten ihnen aber auch die Augenzeugen, wie der Besessene gerettet worden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge aus der Umgegend der Gadarener, von ihnen zu gehen, denn sie waren von großer Furcht ergriffen: er aber trat in das Schiff, und kehrte zurück.

38. Es bat ihn aber der Mann, von welchem der Teufel ausgefahren war, bei ihm bleiben zu dürfen. Jesus aber entließ ihn und sprach:

39. Kehre zurück in dein Haus, und erzähle, wie viel Gott an dir gethan. Und er ging hin, und verkündigte in der ganzen Stadt, wie viel Jesus an ihm gethan.

40. Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, empfing ihn das Volk, denn Alle warteten auf ihn.

41. Und siehe! da kam ein Mann mit Namen Jairus, der Vorsteher der Synagoge war. Er fiel zu den Füßen Jesu, und bat ihn, in sein Haus zu gehen.

42. Denn er hatte eine einzige Tochter von ungefähr zwölf Jahren, und sie wollte sterben. Als er aber hinging, drängte ihn das Volk.

43. Und ein Weib, die mit einem Blutfluß seit zwölf Jahren behaftet war, und welche an die Aerzte das ganze Vermögen verwendet hatte, und von

keinem hatte geheilt werden können,

44. trat rückwärts hinzu, rührte den Saum seines Kleides an; und sogleich stand der Fluß ihres Blutes.

45. Und Jesus sprach: wer rühret mich an? Da nun alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister! das Volk drängt und beenget dich, und du sprichst: wer rührt mich an?

46. Jesus aber sprach: es hat mich jemand angerührt: denn ich habe bemerkt, daß eine Kraft von mir ausging.

47. Da nun das Weib sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd, und fiel vor ihm nieder, und erzählte ihm vor dem ganzen Volke, aus welcher Ursache sie ihn angerührt habe und wie sie sogleich geheilt worden sey.

48. Er aber sprach zu ihr: fasse Muth, Tochter! dein Glaube hat dir geholfen: gehe hin in Frieden.

49. Als er noch redete, kam jemand von dem Synagogenvorsteher, und sprach zu ihm: deine Tochter ist gestorben; bemühe den Lehrer nicht.

50. Jesus aber, als er es hörte, antwortete ihm und sprach: fürchte dich nicht! glaube nur, und sie wird hergestellt werden.

51. Als er aber ins Haus kam, ließ er Niemand hinein gehen, außer Petrus, Johan-

neß, Jakobus, den Vater des Mädchens und die Mutter.

52. Sie weinten aber Alle und beklagten sie. Er aber sprach: weinet nicht, sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

53. Und sie verlachten ihn, da sie wußten, daß es gestorben sey.

54. Er aber wies alle hinaus, ergriff ihre Hand, redete

sie an und sprach: Mädchen, stehe auf.

55. Und es kehrte ihr Geist zurück, und sie stand sogleich auf. Er befahl, ihr zu essen zu geben.

56. Und ihre Eltern geriethen in Erstaunen; Er aber gebot ihnen Niemand zu sagen, was geschehen war.

Neuntes Kapitel.

Christus sendet die Apostel aus. Verschiedene Meinungen über Christus. Speisung der Fünftausend. Christus weissagt seinen Tod, und seine Auferstehung, seinen Anhängern aber Leiden und Belohnungen, heilt einen Besessenen, und belehrt die Apostel über das Rangverhältniß im Messiasreiche.

1. Er rief aber die Zwölfe zusammen, gab ihnen Macht und Gewalt über alle Teufel, und Krankheiten zu heilen.

2. Und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu predigen, und die Kranken zu heilen.

3. Und er sprach zu ihnen: nehmet nichts mit auf den Weg, weder einen Stab, noch eine Tasche, noch Brod, noch Geld, noch sollet ihr zwei Unterkleider haben.

4. Und wo ihr in ein Haus kommet, da bleibet, und gehet nicht von da.

5. Und wenn man euch nicht aufnimmt, so gehet aus jener Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugniß gegen sie.

6. Sie gingen fort und durchzogen die Dörfer, indem sie überall das Messiasreich verkündigten und heilten.

7. Es hörte aber Herodes der Tetrarch alles durch ihn Gewirkte, und war in Verlegenheit, weil von Einigen gesagt wurde, daß Johannes von den Todten auferstanden sey.

8. Von Einigen aber: Elias ist erschienen; und von Andern:

1 — 6. Vers. Christus sendet die Apostel aus. Vgl. Matth. 10, 1 — 14.

7 — 9. Vers. Verschiedene Meinungen über den Christus. Vergl. Matth. 14, 1. 2.